



Jacob Kern

1.7.1876 – 20.9.1952

KURZBIOGRAPHIE

* 1.7.1876 in Darmstadt

Dreher und Eisenformer,
1901 bis 1933 und nach 1945 AOK-Angestellter

1896
SPD-Eintritt 15.4.1896

1899
Heirat mit Elisabeth geb. Bangert, sie werden Eltern von vier Töchtern

1914/1918
Soldat im Ersten Weltkrieg

1918/1933
mehrere Jahre Vorsitzender der SPD
in Darmstadt

März 1933
Entlassung durch die AOK,
„Schutzhaft“, polizeiliche Überwachung

August 1944
nach dem im Juli gescheiterten Attentat auf
Hitler vorübergehende Inhaftierung
Elisabeth Kerns, Verhaftung und Deportation
Jacob Kerns in das KZ Dachau

September 1944
Elisabeth Kern kommt in der Darmstädter Brand-
nacht am 11./12. September 1944 ums Leben

Oktober 1944
Ende Oktober Haftaufhebung,
Rückkehr aus dem KZ Dachau Ende 1944

Nach 1945
nach der Befreiung und der Wiederzulassung
der Parteien seit 15.9.1945 erneut aktives
SPD-Mitglied (Mitglieds-Nr. 3), März 1947
Ruhens der Mitgliedschaft, Übertritt zur KPD

zahlreiche örtliche Ehrenämter, u. a.
Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Öffentliche
Dienste, Transport und Verkehr,
Leiter des Bezirkswohnungsausschusses

† 20. September 1952 in Darmstadt

Elisabeth Kern (1880 – 1944)
Nach der Einführung des
Frauenwahlrechts (1918) Stadt-
verordnete für die SPD und
Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt
in Darmstadt bis 1933

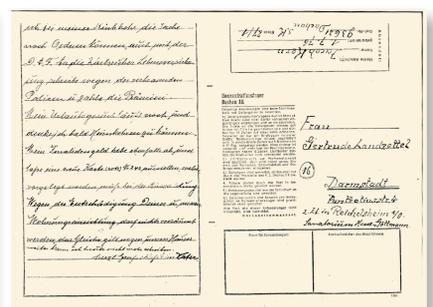


Jacob Kern, gelernter Dreher und Eisenformer, später Verwaltungsinspektor der AOK, war aktiver Sozialdemokrat. Er gehörte zum Freundeskreis um Wilhelm Leuschner und Carlo Mierendorff und war in der Weimarer Zeit mehrere Jahre SPD-Vorsitzender in Darmstadt. Nach dem missglückten Anschlag auf Hitler vom 20. Juli 1944 wurde er – wie Heinrich Delp, Ludwig Keil und nahezu hundert weitere Nazigegner aus Darmstadt und Umgebung – im Zuge der Gestapo-Aktion „Gitter“ (auch: Aktion „Gewitter“) im Konzentrationslager Dachau inhaftiert.

„Sehr gut kann ich mich daran erinnern, dass es (...) am 22. August morgens um 6 Uhr an der Wohnungstür Sturm läutete. Als zehnjähriger Junge rannte ich zur Tür, vor der zwei Gestapobeamte (...) standen. (...) Meine Großeltern wurden verhaftet und abgeführt.“ Hans Joachim Landzettel



70. Geburtstag Jacob Kerns 1946 // Rechts neben ihm: Tochter Käthe und Elisabeth Leuschner, links neben ihm: Tochter Gertrud, schräg links hinter ihr: Enkel söhne Hans Joachim und Günter



Aus dem Brief Jacob Kerns an seine Tochter Gertrud vom 22.10.1944

Wenige Wochen später kam Kerns Ehefrau Elisabeth, die mit ihm festgenommen worden und im Rundeturmgefängnis inhaftiert war, in der Darmstädter Brandnacht am 11./12. September 1944 ums Leben. Der Verlust traf auch die Tochter Gertrud Landzettel mit ihren Söhnen Günter und Hans Jochim und die in Berlin lebende Tochter Käthe Kern. Das Haus der Familie in der Pankratiusstraße wurde vollständig zerstört.

Nach der Entlassung aus dem Konzentrationslager und der Befreiung von der Nazidiktatur trat Jacob Kern für die Überwindung der Spaltung der Arbeiterbewegung ein. Nachdem er 1947 in einer SPD-Versammlung das Zusammengehen von Sozialdemokraten und Kommunisten vorgeschlagen hatte, wurde er aus der SPD ausgeschlossen.

„Verbittert trat er dann in die KPD ein. Er musste erleben, dass seine alten Parteifreunde, denen er zum Teil in ihrem Entnazifizierungsprozess mit seinen Entlastungsschreiben (...) geholfen hatte, ihn nicht mehr auf den Straßen grüßten (...). Es wurde ruhig um meinen Großvater. Wenn ich jedoch mit ihm durch die Stadt ging, war ich erstaunt und auch stolz auf ihn, welch hohen Bekanntheitsgrad er hatte und dass er von vielen einfachen Menschen verehrt wurde.“ Hans Joachim Landzettel

Im Alter von 76 Jahren starb Jacob Kern am 20. September 1952. Schicksal und politisches Wirken des „Veteranen der sozialistischen Arbeiterbewegung“ („Darmstädter Tagblatt“ in einem Nachruf) finden in der Darmstädter Geschichtsschreibung keine Erwähnung.

DARMSTÄDTER BIOGRAPHIEN 1933 – 1945